

# Dresdener Volksbühne E. V.

## 18. Sinfonie-Konzert

am Mittwoch, den 10. März 1926, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Orchester: Die Dresdener Philharmonie

Leitung: Eduard Mörike

Mitwirkung: Margarethe Dorp (Städt. Oper Chemnitz)

### Vortragsfolge:

Stücke aus der „Sommernachts-

traum“-Musik . . . . . **Felix Mendelssohn-  
Bartholdy**

Ouvertüre

Nocturno

Scherzo

Hochzeitsmarsch

Lieder für Sopran . . . . . **Franz Schubert**

Lachen und Weinen

Du bist die Ruh'

Wohin

Sandmännchen

— P a u s e —

Lieder für Sopran

Feldeinsamkeit . . . . . **Joh. Brahms**

In dem Schatten deiner Locken .

Verschwiegene Liebe . . . . .

Elfenlied . . . . .

} . . **Hugo Wolf**

IV. Sinfonie (italienische) für Orchester

A-Dur (op. 90). **Felix Mendelssohn-Bartholdy**

I. Allegro vivace

II. Andante con moto

III. Con moto moderato

IV. Saltarello. Presto

Konzertflügel: Könisch-Dresden

Erläuterungen umseitig!



# Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, den 17. März 1926, abends 7 1/2 Uhr

Leitung: Eduard Mörike

Bach: H-Moll-Suite für Flöte  
und Streichorchester

Solistin: Ibolyka Gyarfás

Respighi: Gregorianisches Konzert

Büttner: I. Sinfonie

Pflichtveranstaltung für Nr. 4101—4950 (Anrechtskarten der Reihe A)

Mittwoch, den 24. März 1926, abends 7 1/2 Uhr

Leitung: Eduard Mörike

Deems-Taylor: Durch das Vergrößerungsglas  
(Orchestersuite)

Brahms: I. Sinfonie C-Moll

Gesänge für Orchester

Solistin: Frau Krämer-Bergau (Leipzig)

Pflichtveranstaltung für Nr. 4951—5800 (Anrechtskarten der Reihe B)

Für nichtaufgerufene Mitglieder beginnt je 7 Tage vor jedem Konzert ein freihändiger Kartenverkauf (zu M. 1.60) in der Geschäftsstelle der „Dresdener Volksbühne E.V.“, Schloßstr. 34/36 II. (11-3), und an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (See-straße) und Rönisch (Waisenhausstraße 24) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. —.80.



# ERLÄUTERUNGEN

## Die Sommernachtstraum-Musik von Mendelssohn-Bartholdy

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—47) war Romantiker, weich, empfindsam, naturschwärmerisch, zugleich ein sicherer Beherrscher der klassischen Formen. Spezialist, genial und unübertroffen bis heute, ist er im Ausdruck für „Elfenpuk“, für prickelnd fröhliche, dabei duftig zarte Tonbewegung. Angeregt durch das Lesen Shakespearescher Werke (in der damals neu erschienenen Schlegel-Tieckschen Uebersetzung) schrieb der noch nicht 17 Jahre alte Mendelssohn die Sommernachtstraum-Ouvertüre. Ein Konzertstück, welches die Personen und Stimmungen des Shakespeareschen Lustspiels in zusammengedrängter Art durch Töne schildert. Das Schwirren der Elfen, das Thema von Oberons Zaubermacht (Holzbläserakkorde), der Rüpeltanz, auch ein Zitat aus Webers Oper: „Oberon“ bilden die wesentlichen musikalischen Gedanken. — Fast zwei Jahrzehnte später erhielt Mendelssohn von Friedrich Wilhelm IV. von Preußen den Auftrag, weitere Stücke zum „Sommernachtstraum“ zu komponieren. Merkwürdig ist es, daß der Komponist ganz den gleichen Stil wieder traf. Das poesievolle „Nocturno“ (Nachtmusik im monddurchleuchteten Zauberwald), das „Scherzo“ mit seiner im Vergleich zur Ouvertüre etwas derberen Elfenmusik und der „Hochzeitsmarsch“, Mendelssohns volkstümlichstes Werk, bilden die Hauptstücke der neukomponierten Musik. Sie ist neben Beethovens Egmont-Musik die bedeutendste Schauspielmusik.

## Die A-Dur-Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy

hat den Untertitel: die italienische, weil man sie als künstlerischen Niederschlag der Eindrücke einer italienischen Reise ansieht, die der junge Komponist im Jahre 1830 unternahm. Ein Seitenstück zur „schottischen“ Sinfonie. Ausgesprochen Südliches bringt eigentlich nur der vierte Satz mit seiner ausgelassenen Lust, die der wilde Saltarello, ein neapolitanischer Volkstanz, aufschäumen läßt. Die anderen Sätze sind ohne erkennbare Beziehung zum Süden. Heiter, von Frühlingswärme erfüllt, erscheint aber auch der erste Satz (Allegro vivace = sehr lebendig). Der zweite dagegen (Andante con moto = gehend, beseelt) ist düster, balladenartig schwermütig, mehr deutsch als italienisch. Im dritten Satz (con moto moderato = mäßig bewegt) mit seinem gemütlichen Ländlerthema und seinen Hornklängen tritt die deutsche Landschaft sogar noch deutlicher vor unsere Phantasie.

Dr. Kreiser.



